

Gemeindebrief

Sommer 2023



Evangelische St. Jakobsgemeinde Gernsbach
und
Evangelische Paulusgemeinde Staufenberg

Regen, Löwenzahn und Hundenasen: Gott draußen



Bild: Sussi Nilsson / Pixabay

Ein Abend im Mai. Die Arbeit ist getan. Er braucht eine Pause. Am besten draußen bei einem Spaziergang. Für ihn ist das mehr als Bewegung an der frischen Luft. Es ist ein Erleben Gottes in seiner Schöpfung.

Die Temperaturen sind recht niedrig. Mit Jacke und Schal tritt er aus der Tür und blickt in den Himmel. Er ist voller Wolken. Gut möglich, dass es bald zu nieseln anfängt. Es hat die letzten Tage viel geregnet, für manche war das „schlechtes Wetter“. Doch der Regen sorgt dafür, dass das Gras in sattem Grün wächst und die vertrockneten Stellen aus dem letzten Jahr überdeckt. Regen – Segen von oben.

Er geht los Richtung Felder. Auf dem Weg begegnen ihm Hunde mit ihren Besitzerinnen und Besitzern. Ein Hund ist am Rand des Weges stehen geblieben. Er scheint etwas Interessantes im Gras zu riechen. Seine Hundenasen bewegt sich schnell dicht am Boden. Er ist ganz vertieft im Verfolgen seiner Duftspur. Als er an ihm vorbei geht, scheint der Hund ihn nicht zu bemerken. Wieder wird ihm bewusst, dass die Schöpfung nicht nur für die Menschen da ist. Auch für die feinen Riechzellen des Hundes hat Gott mit vielfältigen Düften gesorgt. Die Wiesen und Wege sind ein Duftparadies für Hundenasen. Ein Erlebnis, das menschlichen Nasen weitgehend vorenthalten ist.

Er biegt um eine Ecke. Vor ihm liegt eine Wiese, die ihm immer wieder neue Anblicke beschert. Vor einigen Wochen musste er genau hinsehen, um die Veränderung zu sehen. Im Grün des Grases gut getarnt, sprossen zunächst gezackte Blätter aus der Erde. Dann waren vereinzelt leuchtend gelbe Löwenzahnblüten zu sehen. Bald darauf schmückte ein Meer von gelben Tupfen die Wiese. Nicht lange hielt die Blütenpracht des Löwenzahns, dann wurde aus dem satten Gelb ein mattes Weiß. Weiche Kugeln warteten darauf, vom Wind davongetragen zu werden, um nächstes Jahr die Wiese zu schmücken.

Jahr für Jahr kommen Löwenzahnsamen, Erde, Sonne und Wasser in perfekter Harmonie zusammen, um solche gelbe Tupfer an allen erdenklichen Stellen erstrahlen zu lassen. Die Natur hat ihren Rhythmus und ihre Ordnung. Der Frühling mit seinem Löwenzahn zeigt: Die Welt ist in Gottes Schöpferhand. Auch wenn so manches private und globale Chaos herrscht – Gott behält den Überblick.

Auch der Löwenzahn, der bald von Gelb zu Weiß wechselt, hat Gott im Blick. Ähnlich erzählt es Matthäus 6,30: *„So schön macht Gott die Wiesenblumen. Dabei gehen sie an einem Tag auf und werden am nächsten Tag im Ofen verbrannt. Darum wird er (Gott) sich noch viel mehr um euch kümmern.“*

Nicht nur der Löwenzahn auf der Wiese, auch unser Leben ist in Gottes Hand geborgen. Wenn wir wie der Löwenzahn-same auf neues Gebiet fallen. Wenn keine Geschwistersamen neben uns sind. Wenn wir uns auf Steinen und zwischen Disteln und Dornen unseren Platz erstreiten müssen. Wenn wir uns in der kalten Erde auf den Frühling gedulden müssen. Wenn es mühsam ist, die Wurzel in die Erde zu strecken. Wenn uns unsere Blätter zu klein und unscheinbar vorkommen. Wenn Durststrecken kommen. Wenn die Sonne zu heiß vom Himmel scheint. Wenn wir schwer an unseren uns anvertrauten Aufgaben zu tragen haben, wie der Löwenzahn an seiner schweren Blütenpracht. Wenn wir Pläne, Träume

oder die Vergangenheit loslassen müssen, wie der Löwenzahn seinen weißen Samenfallschirm. Wenn es nicht in unserer Hand liegt, wohin unsere Frucht getragen wird. Vertrauen wir darauf: Unser Leben ist in Gottes Hand geborgen.

Jetzt sind vom Löwenzahn nur noch seine gezackten Blätter und der leere Stängel zu sehen. Hier und da entdeckt er noch eine Pusteblume. In einigen Wochen wird die Wiese wieder anders aussehen. Gott hat sich bei seiner Schöpfung eine enorme Vielfalt einfallen lassen. Gerade im Frühling und Sommer wird das deutlich. Sind die einen Blumen verblüht, stehen schon die nächsten in den Startlöchern. Wer hinschaut, entdeckt immer wieder neue Blütenformen und Farbspiele. Das erfüllt ihn mit Ehrfurcht und Staunen.

Er biegt den Weg Richtung Häuser ein. Jetzt ist es nicht mehr weit zurück. Sein Kopf ist freier. Gott ist ihm begegnet. Ohne Worte, unaufdringlich und doch unübersehbar.

Ihre Pfarrerin Christina Wächter



Bild: Elke Karin Lugert / Unsplash

Stadtarchiv erhält wertvolle Schenkung

Dieses Frühjahr rief unvermutet BURGEL Löwenthal im Stadtarchiv an. Ob wir wohl Interesse an zwei Kisten mit alten Büchern hätten? Sie stammten noch aus dem Karl-Barth-Haus, stünden nun auf der Empore der St. Jakobskirche und seien eigentlich auch dort im Wege. Ob sie etwas Näheres zum Inhalt sagen könne? Nicht wirklich, lautete die lapidare Antwort, Gesangbücher und Bibeln seien darunter. Konnte das Konvolut von Belang für die Stadtgeschichte sein? Als Stadtarchivar habe ich mir zur Gewohnheit gemacht, nicht vorschnell Nein zu sagen. Der Umgang mit Anfragen wie diesen spricht sich nämlich herum. Wer immer nur abblockt, erhält irgendwann gar nichts mehr angeboten.

Keine halbe Stunde später trafen wir uns vor Ort. Eine eingehende Sichtung des Inhalts der beiden Kartons erwies sich nicht als möglich, also dann die Katze im Sack nehmen. Wir waren uns über die Übernahmbedingungen schon einig, als mein Blick auf einen dunklen Karteikasten fiel, einen halben Meter lang für Karteikarten im Format A5. Was es damit auf sich habe? Man habe schon reingeschaut aber werde aus dem Inhalt nicht schlau. Er müsse auch weg: Wenn ich ihn mitnehmen wolle.

Es war die erste unter vielen spannenden Entdeckungen bei dieser unverhofften Schenkung an das Stadtarchiv. Der wesentliche Inhalt des ältesten erhaltenen Taufbuchs der evangelischen Kirchengemeinde Gernsbach, angelegt 1579, ist hier sorgfältig nach Namen und Wohnorten sortiert, handschriftlich auf Karteiblättern festgehalten worden. Ebenso genannt werden die Eltern, die Taufpaten, das Taufdatum und ein Seitenverweis auf das Original. In Summe ein äußerst nützliches Hilfsmittel zur personengeschichtlichen Forschung über Gernsbach und weitere Murgtalorte im späten 16. Jahrhundert!

Angelegt worden ist dieses Register, wie ein entsprechender Vermerk auf den eigens für diesen Zweck gedruckten Karteikarten nahelegt, von dem Gernsbacher Rechtsanwalt Wolfgang Ludwig (1897–1978).

Als sogenannter *Halbjude* hatte er während der Nazizeit seine Zulassung verloren. Für weitere Hinweise auf sein Engagement in der evangelischen Kirchengemeinde bin ich übrigens dankbar.

Und was verbarg sich in den beiden Kisten mit Büchern? 48 Nummern umfasst das zwischenzeitlich angelegte Verzeichnis dieses Neuzugangs.

Darunter befindet sich eine wertvolle Sammlung von Agenden mit handschriftlichen Einträgen, eine in einem Buch eingelegte Manuskriptsammlung mit Predigtentwürfen, Gebeten und Abkündigungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, ein Protokollbuch des Kirchenchors, ein Kollektenverzeichnis der Jahre 1909 bis 1949 und ein Spendenbüchlein zur Wiederherstellung der Jakobskirche aus dem Jahre 1692.

Wolfgang Froese



Bild: Wolfgang Froese

„Station“ zum Innehalten in der St. Jakobskirche



Das rautenförmige Signet an der Tür der St. Jakobskirche zeigt: Die Kirche ist eine „verlässlich geöffnete Kirche“, die nicht nur am Sonntag für den Gottesdienst, sondern täglich tagsüber geöffnet ist. Davon wird auch rege Gebrauch gemacht: Von Touristinnen und Touristen beim Gang durch die Stadt. Von Menschen aus der Umgebung auf einen „kurzen Sprung“ in der Mittagspause, vor dem Einkauf, nach der Arbeit oder auf einem Spaziergang. Von Besucherinnen und Besuchern, die vor oder nach dem Gang auf den Friedhof den Kirchenraum aufsuchen.

Egal aus welchem Grund die St. Jakobskirche aufgesucht wird, sei es zur Besichtigung, um Ruhe zu finden, um zu beten, an Verstorbene zu denken, Gott aufzusuchen oder einfach den Raum auf sich wirken zu lassen – die Kirche heißt ihre Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen.

Im Chorraum der Kirche ist seit Kurzem eine „Station“ zum Innehalten aufgebaut. Aufgehängte Kärtchen mit Bibelversen können mitgenommen werden. Wer mag, kann seine Gedanken in einem ausliegenden Buch festhalten. Gebets- und Liedtexte sind im blauen Liederbuch zu finden.

In einer Wasserschale können vorbereitete Blüten eingelegt werden, die sich bei der Berührung mit dem Wasser langsam öffnen und als Erinnerung mitgenommen werden können.

Die „Station“ im Chorraum soll längere Zeit in der Kirche zu finden sein und gelegentlich mit neuem Inhalt bestückt werden. Wenn Sie das nächste Mal an der St. Jakobskirche vorbeigehen, schauen Sie doch einmal rein und halten Sie an der „Station“ inne. Herzliche Einladung!

Christina Wächter



Bilder: Christina Wächter

Update Baustelle: Wer baut und umbaut, hat etwas zu erzählen

Viel ist in den letzten Wochen und Monaten geschehen im Pfarrhaus, aber es hat auch Verzögerungen gegeben. Die Gemeinderäume sind sehr licht geworden. Der Stuck an der Decke wurde sehr schön erhalten. Wir freuen uns auf die neue Küche, wenn wieder Veranstaltungen wie Seniorennachmittage oder Gemeindetreffen stattfinden werden. Vorerst müssen wir uns noch etwas in Geduld üben. Ein Einweihungsfest ist nach den Sommerferien geplant, wenn auch die Außenanlagen fertiggestellt sind.



Bilder: Christina Wächter

Auch in der St. Jakobskirche tut sich etwas. Eine grundlegende Elektrosanierung ist



seit langem notwendig und kann nun endlich verwirklicht werden. Dafür wird die Kirche in den nächsten Wochen nicht immer wie gewohnt den ganzen Tag über geöffnet sein. Am Ende werden die Standards, die für Sicherheit garantieren, in der Kirche gelegt sein. Wir sind sehr froh, dass wir einen Planer und eine entsprechende Firma gefunden haben, die die notwendigen Arbeiten ausrichten. Im Zuge der Renovierung wurde auch der Platz zwischen der Kirche und dem Pfarrhaus so hergerichtet, dass neue Parkplätze geschaffen wurden. Dafür wurden die alten Baumstümpfe entfernt und eine neue ebene Fläche erstellt. Diese soll dann ausdrücklich für Kirchen- und Gemeindehausbesuchende bestimmt sein.

Annette Stepputat

Förderverein Paulusgemeinde

Liebe Gemeindemitglieder,

wir möchten Ihnen in diesem Artikel einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Fördervereins der Paulusgemeinde Staufenberg geben. Der Förderverein engagiert sich aktiv für die Gemeinde und trägt zur Förderung des Gemeindelebens bei. Im Folgenden möchten wir kurz über die kommenden, besonderen Gottesdienste informieren. Doch zuerst möchten wir das Passah-Abendmahl, den ersten besonderen Gottesdienst seit Jahresbeginn, Revue passieren lassen.

Passah-Abendmahl an Gründonnerstag

Das Passah-Abendmahl ist ein Höhepunkt im kirchlichen Jahr. Es erinnert uns an die Erlösungstat Jesu Christi und die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Knechtschaft.

Der Förderverein der Paulusgemeinde Staufenberg legt großen Wert darauf, diese bedeutungsvolle Feier angemessen zu gestalten. Dazu feierten wir traditionell in großer, geselliger Runde. Das Passah-Abendmahl wird in der Paulusgemeinde Staufenberg mit besonderer Sorgfalt vorbereitet. Es ist eine Zeit der Besinnung und des Dankes, in der wir uns bewusst machen, welchen Preis Jesus für unsere Erlö-

sung gezahlt hat. Diesen geistlichen Gedanken machte Pfarrerin Annette Stepputat während einer kurzen Predigt und verschiedenen liturgischen Impulsen klar. Die musikalische Begleitung übernahm dankenswerterweise Dagmar Maier.

Die kulinarische Gestaltung des Gottesdienstes wurde von Alexander Hoff, Vorsitzender Ältestenkreis der St. Jakobs-gemeinde in Gernsbach, und Volker Arntz übernommen, die dafür sorgten, dass die Feierlichkeiten bei einem Drei-Gang-Menü vorzüglich abgerundet wurden.



Bild: Petra Rheinschmidt-Bender

Im Passah-Abendmahl erfahren wir die Gemeinschaft mit Jesus und unseren Mitchristen auf besondere Weise. Wir teilen das Brot als Symbol für Jesu Leib und den Wein als Symbol für sein Blut und erinnern uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Dieses gemeinsame Mahl stärkt nicht nur unseren Glauben, sondern

auch die Verbundenheit innerhalb der Gemeinschaft.

Weitere geplante Veranstaltungen

Im Verlauf des Jahres werden wir weitere, besondere Gottesdienste mit Ihnen gemeinsam feiern. Im Folgenden lesen Sie, was wir bereits geplant haben. Über genaue Termine informieren wir Sie im Stadtanzeiger in den kirchlichen Mitteilungen, in kommenden Gemeindebriefen oder immer aktuell auf unserer Homepage unter www.paulus-gemeinde.de.

Der Herbst wird eine herrliche Kulisse bieten, um die Schönheit der Natur zu genießen und sich spirituell zu besinnen. Der Förderverein wird einen **Wandergottesdienst** organisieren, bei dem wir die umliegende Landschaft erkunden und dabei über Gottes Schöpfung nachdenken werden.

Die Jugend ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde. Der Förderverein wird einen speziellen **Jugendgottesdienst** im Spät-Herbst/Winter ermöglichen, der auf die Bedürfnisse und Interessen der jungen Generation abgestimmt sein wird. Mit zeitgemäßen Themen, moderner Musik und einer jugendlichen Atmosphäre wird eine Brücke zwischen dem Glauben

und dem Alltag der Jugendlichen geschlagen werden können.

Zum Abschluss des Jahres wird der traditionelle **Gottesdienst zum Altjahresabend** wieder stattfinden. Bereits in den letzten beiden Jahren hatten wir das Privileg, diesen besonderen Gottesdienst zu feiern. Der Förderverein wird maßgeblich zur Gestaltung beitragen und eine einladende Umgebung schaffen, in der wir uns auf das vergangene Jahr besinnen und hoffnungsvoll auf das kommende Jahr blicken können.

Der Förderverein der Paulusgemeinde Staufenberg trägt maßgeblich dazu bei, dass besondere Gottesdienste wie das Passah-Abendmahl und andere Veranstaltungen in unserer Gemeinde stattfinden können. Wir sind dankbar für das Engagement der Mitglieder des Fördervereins und danken allen ehrenamtlichen Menschen, die jede Aktivität des Fördervereins überhaupt erst möglich machen. Falls auch Sie in Zukunft gerne helfen wollen, das Gemeindeleben zu aktivieren und mitzuhelfen, sprechen Sie uns gerne an oder kontaktieren Sie uns unter foerderverein@paulus-gemeinde.de. Gemeinsam gestalten wir eine lebendige und inspirierende Gemeinschaft, in der wir uns im Glauben stärken und füreinander da sind.

*Ihr Förderverein
der Paulusgemeinde Staufenberg*

Rückblick: Osterfeuer auf dem Dorfplatz



Bild: Wolfgang Froese

Wieder feierten wir zu Ostern einen schönen Familiengottesdienst auf dem Dorfplatz in Staufenberg. Viele Kinder, Erwachsene, Eltern und Großeltern nahmen teil.

Zu Beginn des Gottesdienstes fragte das Küken seine Mama, die Henne, was es denn mit Ostern auf sich hat. Bald darauf traten sechs Jüngerinnen und Jünger Jesu auf, die die Passions- und Ostergeschichte aus ihrer Sicht erzählten. Alle konnten sich am Gottesdienst beteiligen und Samen säen, die mit nach Hause genommen werden durften. Steine und Kerzen wurden an einem Kreuz mit bunten Blumen abgelegt. Die bunten Blumen symbolisierten die Freude der Menschen bei Jesu Einzug in Jerusalem. Die Steine stellten die Trauer,

Angst und Schuld sowie die Hoffnungslosigkeit der Jüngerinnen und Jünger dar, die sie bei Jesu Verhaftung und Kreuzigung gespürt haben. Das hat auch etwas mit uns und unserem Leben zu tun. Die Hoffnungslosigkeit hat sich in Freude verwandelt, denn Jesus ist auferstanden. Wenn wir traurig sind oder Angst haben, dürfen wir uns an Gott wenden, er lässt uns nicht allein.

Abschließend wurde das Osterfeuer angezündet, das die Osterfreude und das neue Leben repräsentiert. Die Kaba-Band begleitete den Gottesdienst musikalisch. Wir haben uns sehr über das gute Wetter und die schöne Gemeinschaft gefreut.

Das Familiengottesdienst-Team

Paulus-Chor

Der „besondere Chor“ - Musik verbindet

Nachdem der Pauluschor durch das altersbedingte Ausscheiden einiger Sänger und minimiert durch Corona nur noch bedingt auftrittsfähig war und sich zuvor schon der Männergesangsverein in Staufenberg aufgelöst hatte, sah die Zukunft für den Gesang in Staufenberg eher schlecht aus. Anlässlich des 750-jährigen Dorfjubiläums 2024 entstand die Idee, einen Projektchor ins Leben zu rufen. Das Besondere dabei ist, dass sich das Projekt ausdrücklich an alle Generationen und Gesangsbegeisterte richtet.

Bei der ersten Probe zeichnete sich eine große Resonanz ab. Knapp 40 Sängerinnen und Sänger aus Staufenberg, Gernsbach und Umgebung trafen sich, um mitzuwirken. Der „Chor“ ist ein Ort der musikalischen Begegnung für Alteingesessene,

Chor-Erfahrene und Chor-Neulinge. Mit Unterstützung des Kirchenchores der Paulusgemeinde, einigen ehemaligen Sängern des Männergesangsvereins und vielen Neueinsteigern nahm der Zuspruch nach den ersten Proben richtig Fahrt auf.

Unter der Leitung von Roseli Peuker wurde bereits in kurzer Zeit ein buntes Repertoire erarbeitet. Musikstücke aus verschiedenen Genres, wie z. B. das aus dem Mittelalter überlieferte Lied „Die Gedanken sind frei“ in modernem Arrangement, aber auch das mitreißende Gospel-Stück "Oh Happy Day" oder neu bearbeitete Pop- und Folksongs stehen auf dem Programm - einfach alles, was gefällt und Spaß macht. Das Gemeinschaftsgefühl und die Begeisterung am gemeinsamen Singen sollen im Vordergrund des Projektchores stehen und ist wichtiger als Vorerfahrung oder Talente.

Für Interessierte ist ein Einstieg in den Chor noch möglich. Wir proben **dienstags, von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr im Paulus-Saal in Staufenberg (Kirchstr. 8).**

Roseli Peuker



Bild: Roseli Peuker

Gruppen und Kreise

Frauentreff der Paulusgemeinde

Juli 2023: *Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.* Matthäus 5,44-45



Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Was mit dem Frauenkreis begann, über viele Jahre dann die Hobbythek der Paulusgemeinde war, ist nun zum Frauentreff geworden.

Seit Januar 2022 treffen wir uns regelmäßig **am letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr** im **Gemeindesaal** der Paulusgemeinde in der **Kirchstraße 8**.

Unser Kreis ist nun auf 10 interessierte Frauen angewachsen, und wir freuen uns, weitere Frauen in unserem Kreis zu begrüßen. Wir beginnen den Abend mit einem Lied, um uns dann zu einer Auslegung des Monatsspruchs Gedanken zu machen, wo diese Worte in unserem Leben Bedeutung

haben können. Dabei erfolgt ein reger, angenehmer Austausch. Den Abend beenden wir nach einer guten Stunde mit einem Lied und Gebet.

Trauen Sie sich, und kommen Sie vorbei – wir freuen uns!

Ulrike Bender

Wieder da – Badminton in der Staufenberghalle



Bild: annca auf Pixabay

Seit April können wir wieder Badminton in der Staufenberghalle spielen.

Wer Lust an diesem schnellen Spiel hat, kann gerne **montags, ab 20 Uhr**, vorbeikommen. Schläger und Bälle sind vorhanden, das Netz wird gemeinsam auf- und abgebaut. Es stehen insgesamt drei Felder zu Verfügung.

Zur großen Freude der „alten Hasen“ ist nun auch die jüngere Generation wieder vertreten – das freut uns sehr. Diese Sportart macht es möglich, dass sich Eltern mit ihren Kindern gemeinsam sportlich betätigen.

Also auf geht's, wir freuen uns!

Ulrike Bender

Ökumenischer Seniorentreff

Vielleicht sind Sie ein wenig erstaunt über das erste Wort – Ökumene – in unserer Überschrift. Es war uns immer selbstver-

ständiglich, dass sich ALLE angesprochen fühlen und nicht von der Konfession abhängig. Wir hoffen, Sie weiterhin bei unseren Nachmittagen, **21. September und 23. November**, anzutreffen.

Die Zeit, die wir zusammen verbringen dürfen, sollten wir nutzen, und egal, ob wir singen, beten, spielen oder miteinander reden und gemeinsam Kaffee trinken: Es gibt viele Gründe daran teilzunehmen.

Unser nächstes **Gemeindefest** findet am **16. Juli** statt.

Seien Sie Gott befohlen.

Ihr Ökumenisches Seniorenteam



Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Jüdisches Leben im Konfi-Unterricht



Bild: Regina Meier

Ein Baustein im Konfirmationsunterricht widmete sich dem Gernsbacher jüdischen Leben. Im Rahmen der Aufarbeitung von Tod, Sterben, Trauer ging es auch um die Erinnerung an die jüdischen Bürger in Gernsbach. Begleitet von der Diakonin Lea Gessler und Pfarrerin Christina Wächter wurde ein Teil der Unterrichtseinheit gemeinsam mit dem Arbeitskreis Stadtgeschichte unternommen.

Wie gingen die jüdischen Gernsbacher damit um als ihnen in den 1930er Jahren unter der Naziherrschaft die Möglichkeit zu leben und zu arbeiten eingeschränkt wurde und sie verfolgt und deportiert wurden? Wie gingen die Nachbarn damit um,

ihre Freunde, Schulkameraden und Nachbarn? Regina Meier vom Arbeitskreis Stadtgeschichte trug Erinnerungen von ehemaligen Gernsbachern vor, die diese Zeit vor Ort erlebt haben und brachte dies den Konfirmandinnen und Konfirmanden näher. Dazu wurden die Jugendlichen vor das Wohnhaus und die Stallungen von Lion Marx geführt, der ganz in der Nachbarschaft der St. Jakobskirche zu Hause und gläubiger Jude war.

Auch er und seine Familie mussten die schrittweise Ausgrenzung aus dem gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben der Juden unter der Nazi-Zeit erleben. Am 10. November 1938, dem Tag, als auch in Gernsbach die Synagoge in der Austraße zerstört wurde, machten die Übergriffe der Nazi-Schergen auch nicht vor seinem Wohnhaus Halt. Von Lion Marx existiert eine Beschreibung über den 10. November 1938: *„Am gleichen Tag - einige Stunden später - wurde mein Haus gestürmt, sie waren mit Äxten und Eisenstangen bewaffnet. Meine Frau war allein zu Hause und der Hauseingang war geschlossen. Die Demolierung begann mit der Haustür.“* Die damaligen Nachbarn in der St. Jakobsgasse haben den Eindringlingen hilflos zugesehen. Eine Nachbarin bestätigt 1953 diese Vorkommnisse: *„Als langjährige Nachbarin bestätige ich.... dass die Wohnungseinrich-*

tung sowie Fenster, Kachelofen von den Nazis zertrümmert wurden.“ Eine andere gibt zu Protokoll: „Mein Eindruck war erschütternd. Die Wohnungseinrichtung, alle Möbelstücke, Spiegel, Lampen usw. waren vollständig zertrümmert... Herr und Frau Marx saßen in einem äußerst hilfsbedürftigen Zustand und verstört im Kerzenlicht, nur durch die Fensterläden vor der kalten Nachtluft geschützt in den Trümmern, die einmal ihr Heim waren.“

Eine sehr eindringliche Erinnerung ist von dem jüdischen Mitbürger Ernst Pappenheim überliefert, der auf der anderen Murgseite in der Igelbachstraße lebte. Er wurde am 10. November 1938 als 27-jähriger von den Nazis nach Dachau deportiert, 40 Tage später kam er aus der sogenannten „Schutzhäft“ zurück nach Gernsbach und wanderte nach Israel aus.

Er gab seine Erinnerung im Rahmen des Projekts von Steven Spielberg zu Protokoll. Nach dem Film „Schindlers Liste“ gründete der Regisseur die Survivors of the Shoah Visual History Foundation, mit dem Ziel, eine Sammlung von Interviews mit Überlebenden und anderen Zeugen des Holocaust anzulegen. Zwischen 1994 und 1999 trug die Stiftung rund 52.000 Zeitzeugeninterviews aus 56 Ländern in 32 Sprachen zusammen. Darunter finden sich auch die Erinnerungen an Dachau des Gernsbachers

Ernst Pappenheim (E), der als 85-jähriger interviewt wurde. Auf die Frage des Interviewers (S): „Gab es Menschen, die starben, in Dachau?“, antwortete er:

E: „Ja. Wir haben dies gesehen. Jeden Tag, wir sahen Menschen sterben.“

S: „Warum starben sie?“

E: „Es gab verschiedene Ursachen. Zum Beispiel gab es diejenigen mit Diabetes, sie hatten keine Chance zu überleben. Sie erhielten kein Insulin. Sie erhielten nichts. Keiner kümmerte sich um sie, daher starben sie. Es gab auch diejenigen wie meinen Cousin, der vor uns starb, weil er einen Herzinfarkt hatte und keine ausreichende Versorgung erhielt. Es gab einen Platz, eine Art Krankenstation. Die Gefangenen, die sich krank fühlten, wurden dorthin geschickt. Was dort geschah, können Sie sich nicht vorstellen...“

Wie gehen Menschen damit um, wenn ihnen so etwas geschieht, wenn sie Zeuge von solchen Ereignissen werden? Wie konnte dies geschehen? Wie konnte es so weit kommen?

Fragen, die nicht nur im Konfirmationsunterricht gestellt werden sollten. Und auf die wir immer noch keine Antworten haben.

Regina Meier

Konfirmationen 2023

Konfirmation in Gernsbach

Ein gutes Dreiviertel Jahr lang haben sich die insgesamt 25 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Forbach, Gernsbach und Staufenberg im Konfirmandenunterricht mit dem christlichen Glauben beschäftigt und sich damit auf ihre Konfirmation vorbereitet. Am 30. April war es für 23 von ihnen aus Forbach und Gernsbach dann so weit: Sie feierten in der St. Jakobskirche in Gernsbach ihre Konfirmation. Im Gottesdienst wurden auch drei Konfirmandinnen getauft.

Den Festgottesdienst gestalteten Pfarrerrinnen Margarete Eger und Christina Wächter und Diakonin Lea Gessler. Musikalisch gestaltete der Chor „Millenium Voices“ unter der Leitung von Achim Rheinschmidt den Gottesdienst mit, der auch das Orgelspiel übernahm. Der Vorsitzende des Ältestenkreises der St. Jakobsgemeinde, Dr. Alexander Hoff, ermutigte die frisch Konfirmierten in seiner Rede dazu, für ihren Glauben einzustehen und als Christinnen und Christen vor Ort und in der Welt sichtbar zu sein.



Bild: Veronika Gareus-Kugel

Konfirmation in Staufenberg



Bild: Ralf Lemmermeier

Am Sonntag darauf, dem 7. Mai, wurden die Zwillinge Annika und Max Lemmermeier in der Pauluskirche in Staufenberg konfirmiert. Pfarrerin Christina Wächter, die die Predigt hielt, und Diakonin Lea Gessler, die den beiden den Konfirmationssegen zusprach, gestalteten den Festgottesdienst, bei dem auch das Abendmahl gefeiert wurde. Die Vorsitzende des Ältestenkreises der Paulusgemeinde, Janina Bender, ermutigte die Konfirmierten in ihrer Rede, sich in der Kirchengemeinde zu engagieren und ihre Wünsche und Anliegen einzubringen. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst am E-Piano von Helge Rieger.

Dieser hatte für die beiden Konfirmierten eine musikalische Überraschung zu bieten, indem er den beiden ein Lied zur Konfirmation vorsang, dessen Text er ihnen anschließend überreichte. Nach dem Gottesdienst lud das Kirchkaffee-Team um Dagmar Maier und Helga Zeller zu Kaffee, Tee, Muffins und Kuchen vor der Kirche ein. Bei herrlichem Frühlingswetter konnten dort die frisch Konfirmierten ihre Glückwünsche entgegennehmen.

Christina Wächter

Wort zur Konfirmation 2023

Liebe Konfirmierte,

mit Eurer Konfirmation habt Ihr heute vor Eurer Familie und der ganzen Gemeinde Euer JA zu Jesus Christus bekräftigt. Er hat Euch in der Taufe seine unverbrüchliche Treue zugesagt, und Ihr habt heute darauf geantwortet. Dazu gratulieren wir, die Ältesten unserer Gemeinden, Euch von Herzen und wünschen Euch alles Gute.

Bevor es bei Euch gleich zum Essen geht, zum Feiern und zu den Geschenken, möchte ich Euch einen unserer guten Wünsche etwas näher erläutern. Wir wünschen Euch nämlich auch Mut.

Warum braucht man Mut, um Christ zu sein?

Ihr habt im Konfirmandenunterricht vielleicht davon gehört, dass einer der Jünger, Petrus, sich nicht immer mutig zu Jesus bekannt hat. In der Nacht, in der Jesus verraten wurde, bekam er es mit der Angst zu tun. Dreimal wurde er gefragt, ob er diesen Jesus kenne, den man gerade verhaftet hatte. Dreimal hat er geschworen, nicht zu diesem Jesus zu gehören. Dann hat der Hahn gekräht, und Petrus erinnerte sich daran, dass ihm Jesus prophezeit hatte: „Du wirst mich dreimal verleugnen.“ Petrus hat bitter geweint und sich zukünftig immer zu Jesus Christus bekannt. Bis zu seinem eigenen Tod am Kreuz.

Warum erzähle ich Euch so eine ernste Sache an einem so fröhlichen Tag?

Nun, weil die Sache mit dem Glauben eine ernste Sache ist. Jesus selbst hat es vorausgesagt, dass die, die sich zu ihm bekennen, sogar gehasst werden. (Luk 21, 17).

Die Liste der Länder, in denen Christen ihren Glauben nicht frei leben können oder sogar mit dem Tode bedroht werden, ist lang. Ich nenne beispielhaft Afghanistan, Iran, Saudi-Arabien, Jemen, Katar, Ägypten, Türkei, Irak.

Aber auch Nord-Korea, China, Kuba und Vietnam.

Auch hier in Deutschland gab es Zeiten, in denen Christen verfolgt wurden. Das ist zum Glück zurzeit nicht so. Warum aber solltet Ihr dann mutig sein müssen?

Ihr werdet feststellen, dass man als Christ auch bei uns, hier und jetzt, immer wieder in Situationen kommt, sich für seinen Glauben rechtfertigen zu müssen oder in denen man verlacht wird, weil man glaubt – oder sogar angefeindet. Es gibt Menschen, die können die drei Begriffe Glaube, Kirche und Religion nicht unterscheiden. Von diesen Menschen hört man dann solche Argumente wie: „Wie kann man denn Christ

sein, wenn man sieht, was die Kirche alles-
verbrochen hat?“ Diese Menschen verste-
hen nicht, dass die Kirche eine Organisa-
tion ist, die von Menschen gemacht ist –
und immer, wo Menschen etwas machen,
gibt es Fehler und Ungerechtigkeiten. Das
berührt aber nicht die Frage, ob man an
Jesus Christus glaubt. Man muss weiß Gott
nicht mit allem einverstanden sein, was die
Kirche tut, und kann trotzdem ein guter
Christ sein.

Dann gibt es Menschen, die argumentieren
naturwissenschaftlich und machen sich
über Euch lustig: Wie kann man denn glau-
ben, dass jemand Wasser in Wein verwand-
elt? Wie kann man glauben, dass eine
Jungfrau ein Kind bekommt? Diese
Menschen verstehen nicht, dass die Bibel
in sehr alten Bildern zu uns spricht, die aus
einem fremden Kulturkreis stammen,
nämlich aus dem Orient. Diese Bilder sind
für uns mitunter schwer verständlich. Wer
so argumentiert verkennt, dass es nicht da-
rauf ankommt, ob eine Jungfrau ein Kind
bekommen kann. Es kommt darauf an, dass
Ihr als Christen an Euch arbeitet, um in der
Nachfolge Christi zu stehen. Das ist eine
sehr schwere Aufgabe: Den meisten fällt es
viel leichter, von anderen Veränderungen
zu fordern als sich selbst zu verändern.



Bild: Dylan Hunter Unsplash

Dann gibt es Menschen, die glauben an
einen anderen Gott und wollen nicht
akzeptieren, dass Ihr Christen seid – oder
halten Euch deshalb für Menschen zweiter
Klasse, für minderwertig, für „Opfer“. Auch
das kann gefährlich sein.

Und zuletzt muss man sich mutig den eige-
nen Fragen und Zweifeln stellen. Glauben
heißt ja nicht wissen. Der Zweifel gehört
dazu. Und wer mutig ist, stellt sich seinen
Fragen und Zweifeln. Ihr seht: Auch hier
und jetzt gibt es immer wieder Situationen,
in denen man Mut braucht, um zu beken-
nen: Ich bin Christ. Diesen Mut wünschen
wir Euch. Wir wünschen Euch einen muti-
gen Start ins Leben als erwachsene
Christen.

Alexander Hoff,
Vorsitzender Ältestenkreis
St. Jakobsgemeinde

Kinder in der Kirche

Krabbelgruppe im Paulussaal



Bild: Lea Gessler

Jeden Mittwoch, um 10 Uhr, treffen sich Mamas/Papas mit ihren Kindern im Alter zwischen 6 und 24 Monaten im Saal der Paulusgemeinde Staufenberg.

Singen, bewegen, reden und spielen stehen immer auf unserem Programm, das die Kinder auf ihre Art mitbestimmen.

Wir freuen uns über die Gemeinschaft mit jedem, der gerne mit seinem Kind singt und spielt. Teilnehmen dürfen auch die, die außerhalb Gernsbach/Staufenberg wohnen.

Wir sind eine offene, fröhliche Gruppe der Paulusgemeinde Staufenberg, unter der Leitung von Ellen Hecker. Begleitet werden wir von Diakonin Lea Gessler, die mit ermunternden und inspirierenden Worten die Stunde beginnt. Wir verständigen uns über eine WhatsApp-Gruppe.

Auf gute Begegnungen freut sich

Ellen Hecker

Eltern-Kinder-Gottesdienst



„Wo ist die Schatzkiste? – Und was ist da wohl heute drin?“

Im Eltern-Kinder-Gottesdienst machen sich die

Kinder auf die Suche nach einem ganz besonderen Schatz.

Wir erleben Gemeinschaft, Freude und Leid und wie Gott uns begleiten kann in unserem Leben.

Im Mai haben wir zu Pfingsten den Geburtstag der Kirche mit Kuchen gefeiert, im April feierten wir Ostern im Familiengottesdienst, im März lernten wir Zachäus kennen, der doch tatsächlich auf einen Baum kletterte, um Jesus zu sehen!

Was passiert als nächstes?

Die nächsten Termine finden Sie auf unserer Homepage und im Stadtanzeiger.



Lea Gessler

Jungschar-Kids



Was ist die Jungschar? Gemeinsam spielen, malen, basteln und Geschichten von Gott hören.

Im Mai haben wir viel über David und Jonathan gelernt, deren Freundschaft auch schwere Zeiten überdauert hat.

Die Jungschar ist ein Angebot für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Wir treffen uns **alle zwei Wochen dienstags, von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr**, außer in den Ferien.

Aktuelle Termine sind im Stadtanzeiger zu finden.

Anmeldung bei Lea Gessler (lea.gessler@kbz.ekiba.de/01573 4387379)

Lea Gessler

Jugend

Jugendhauskreis

Dienstags, von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr, alle 14 Tage, findet unser Jugendhauskreis statt. Alle Jugendlichen ab 13 Jahren sind herzlich eingeladen. Erstmal gibt es was zu essen, meistens Pizza 🍕. Anschließend sprechen wir über die Dinge, die uns beschäftigen und schauen, was in der Bibel steht. Durch den Austausch über die Texte der Bibel lernen wir mehr über Gott und uns selbst kennen. Sei dabei, wir freuen uns auf dich!

Anmeldung bei Lea Gessler (lea.gessler@kbz.ekiba.de/01573 4387379)

Lea Gessler



Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Jugendtreff: Chill Out & Connect

Donnerstags, von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr, alle 14 Tage, findet der Jugendtreff statt. Alle Jugendlichen ab 13 Jahren sind eingeladen! Du kannst dich mit Freunden treffen, Spiele spielen, wie Tischkicker und Billard und neue Leute kennenlernen. Schön, wenn du mal vorbeischaust!

Aktuelle Infos zum Jugendtreff, Jugendhauskreis und der Jugendarbeit findest du auch auf Instagram unter: **@ev_ju_mimu12**

Einladung zum neuen Konfijahr 2023/24

Du bist herzlich eingeladen!

Die Konfi-Zeit wartet auf dich!

Du bist getauft oder möchtest noch getauft werden?

Dann bist du hier richtig. Im Konfirmationsunterricht geht es um Gott und dich, dein Leben und deinen Glauben. Vielleicht hast du dich schon viel mit dem Glauben auseinandergesetzt, im Religionsunterricht, im Gottesdienst, in der Familie oder mit Freundinnen und Freunden.

Vielleicht hast du noch keine Ahnung, ob du an Gott glaubst und Teil der Kirche sein möchtest. Darum soll es in der Konfirmationszeit gehen.

Konfis sind meist zwischen 12 und 16 Jahren alt und besuchen die 8. Klasse.

Melde dich über das Pfarramt der St. Jakobsgemeinde in der Waldbachstraße 13 in Gernsbach an.

Ich freue mich auf eine ereignisreiche Konfi-Zeit mit den neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Lea Gessler

Spiel und Spaß

Hier sind ein paar Spielideen zu finden, die Langeweile ganz schnell vertreiben. Für Kinder und Erwachsene. Für kleine und große Gruppen. 😊

Eimer weitergeben

Alle Mitspieler stehen im Kreis und halten einen Besenstiel in der Hand. Der Eimer wird bei der ersten Person am Besenstiel aufgehängt. Nun wird versucht, den Eimer von Besenstiel zu Besenstiel weiterzureichen. Es wird im Uhrzeigersinn weitergereicht. Fällt der Eimer bei einem Spieler herunter, darf derjenige nicht mehr mitspielen.



Flaschenkellner

Zwei Teams treten gegeneinander an. Die Spieler stehen hintereinander an einer Startlinie. Jeweils der erste Spieler bekommt ein Tablett mit 4 vollen Plastikflaschen (0,5 Liter). Jetzt geht es um Schnelligkeit. Die beiden Teams haben die Aufgabe, das Tablett auf einer Hand über eine bestimmte Strecke zu transportieren. Die Flaschen dürfen dabei nicht herunterfallen. Falls doch, geht es von der Startlinie erneut los. Wenn der Spieler wieder am Start angekommen ist, wird das Tablett dem nächsten Mitspieler übergeben. Gewonnen hat die Mannschaft mit den schnellsten Kellnern.



Stuhl, Jacke und Seil

Zwei Stühle stehen sich Rücken an Rücken im Abstand von ca. 2 Metern gegenüber. Sie sind mit einem Seil verbunden. Über jedem Stuhl hängt eine umgedrehte Jacke (die Ärmel sind nach außen gewendet). Auf jedem Stuhl sitzt ein Spieler. Ein Startsignal geht los, und beide Spieler müssen ihre Jacke richtig anziehen und sich dann schnell auf den anderen Stuhl hinsetzen. Sobald das geschafft ist, muss er am Seil ziehen und den anderen Stuhl an sich heranziehen. Wer ist am schnellsten?



Eissocken

In einem abgegrenzten Spielfeld dürfen alle Mitspieler in Socken laufen. In der Mitte des Spielfeldes steht eine Schüssel mit Eiswürfeln. Alle dürfen sich nun gegenseitig Eiswürfel in die Socken stecken. Ist das gelungen, muss der Eiswürfel in der Socke stecken bleiben. Nach einer bestimmten Zeit wird gestoppt. Wer die wenigsten Eiswürfel in den Socken zählt, hat gewonnen.



Gummistiefelweitwerfen

Es wird ein sehr großer Gummistiefel benötigt. Ein Spieler stellt sich am Startpunkt auf und zieht mit einem Fuß den Gummistiefel an. Jetzt muss der Gummistiefel so weit wie möglich von sich weggeschleudert werden. Wer schafft es am weitesten?



Steine aufheben

Es werden etwa 10 kleine Kieselsteine benötigt. Ein weiterer Kieselstein wird auf den Handrücken gelegt. Nun hat man die Aufgabe, so viele Kieselsteine wie möglich aufzuheben und in die Hand zu nehmen, ohne dass der Stein vom Handrücken fällt. Wer schafft die meisten Steine?



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Diese Seite auf festeres Papier kleben, ausschneiden und verschenken. Viel Freude!

Postkarten zum Weitergeben

Jeder freut sich über eine Postkarte, denn es zeigt dem anderen: „Du denkst an mich.“

Und das ist die **Zuversicht**,
mit der wir vor ihm reden:

Wenn wir um etwas **bitten**
nach seinem Willen,
so **hört er** uns.

1. Johannes 5,14



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Nachruf

Auf diesem Weg nehmen wir Abschied von unserem Gemeindemitglied **Dieter Hutt**.

Herr Hutt ist am 02.04.2023, im 83. Lebensjahr verstorben. Die Mitarbeit in der Kirchengemeinde Gernsbach war für ihn selbstverständlich. So war er von 1995 bis 2001 Kirchenältester in der Paulusgemeinde Staufenberg und im Kirchengemeinderat Gernsbach. Er hat sehr gerne im Paulus Chor mitgesungen, dessen Vorstand er auch längere Zeit war. Ob Kirchenanbau oder die energetische Sanierung des Pfarr- und Gemeindehauses, Gartenpflege, Veranstaltungen planen und ausführen, überall war er in Verantwortung mit dabei. Wir

sind Gott dankbar, dass wir Herrn Hutt in unseren Gemeinden erleben durften.

Ewiger Gott, vor dir denken wir an unseren Verstorbenen Dieter Hutt und befehlen ihn in deine Hand. Wir bitten für die, die jetzt um ihn trauern. Gib ihnen Trost und stärke ihre Hoffnung auf dich, den Herrn der Zukunft. Uns alle stärke, angesichts des Todes, für jeden Tag der uns geschenkten Zeit. Wir vertrauen dir über den Tod hinaus, wie Jesus gesagt hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

Kirchengemeinde Gernsbach

Diakoniesammlung

Armut bekämpfen - aus Liebe so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Kolleginnen und Kollegen in den Angeboten

der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelungenes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Überzeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten, statt ausgegrenzt zu werden.

Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energiehilfe, der Familien- und Jugend-Hilfe oder in der Bahnhofsmision: Die Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie

schon lange nicht mehr. Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

Ihre Spende hilft uns helfen – in Ihrer Gemeinde vor Ort und in ganz Baden.

Herzlichen Dank dafür!

Volker Erbacher, Pfr. Diakonie Baden

Spendenkonto St. Jakobsgemeinde Gernsbach:

DE68 6655 0070 0000 0085 81

Spendenkonto Paulusgemeinde

Staufenberg:

DE84665500700000011882

Stichwort: Diakoniesammlung 2023

Gemeinsamer Gemeindebrief

Mit diesem Gemeindebrief halten Sie die erste Ausgabe des gemeinsamen Gemeindebriefs für die St. Jakobsgemeinde Gernsbach und die Paulusgemeinde Staufenberg in den Händen. Für die Staufenbergerinnen und Staufenberger ist das Layout neu, die Gernsbacherinnen und Gernsbacher kennen es bereits von den letzten beiden Gemeindebriefen. Der gemeinsame Gemeindebrief ist ein weiterer Schritt hin zum Zusammenwachsen der beiden Gemeinden.

Das Zusammenführen der beiden Teams rund um den Gemeindebrief bündelt zudem Ressourcen. Mit dem gemeinsamen Gemeindebrief wird zudem ermöglicht, dass beide Gemeinden über die Angebote und Aktivitäten der jeweils anderen Gemeinde informiert werden.

Weiterhin viel Freude beim Lesen wünscht

das Gemeindebrief-Team

Verabschiedung

Nach einem Jahr Pfarrdienst in der St. Jakobsgemeinde Gernsbach und der Paulusgemeinde Staufenberg wird Pfarrerin im Probedienst Christina Wächter ab dem 01. September in die Dreieinigkeitsgemeinde Bietigheim-Muggensturm-Ötigheim wechseln. Die Verabschiedung findet in einem gemeinsamen Gottesdienst für Gernsbach und Staufenberg am

Sonntag, den 30. Juli, um 10:30 Uhr in der **St. Jakobskirche in Gernsbach** statt.

Wir danken Christina Wächter für ihre fruchtbare Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Sie hat viele Impulse gesetzt wie die neue Homepage und ein sehr ansprechendes Format für den Gemeindebrief, der zum ersten Mal nun gemeinsam von

den beiden Pfarrgemeinden erscheint. Ihre Gottesdienste und geistlichen Ausführungen waren sehr anregend für den eigenen Glauben. Wir wünschen Christina Wächter für ihren neuen Dienst Gottes Segen, ihr

und ihrem Mann einen guten Start in der Dreieinigkeitsgemeinde.

Der Kirchengemeinderat

Einladungen

Jubelkonfirmationen 2023

Auch in diesem Jahr feiern wir in Gernsbach und Staufenberg das Fest der Jubelkonfirmation. Alle Jubilarinnen und Jubilare erhalten eine Einladung (Gernsbach im September, Staufenberg im Juli) mit der Bitte um Anmeldung zum Festgottesdienst.

Falls Sie keine Einladung erhalten haben und im Jahr 2023 ein Konfirmationsjubiläum (ab 50 Jahre) feiern, melden Sie sich bitte beim jeweiligen Pfarramt.

Jubelkonfirmation in Gernsbach

15. Oktober, 10.00 Uhr,
St. Jakobskirche Gernsbach

Jubelkonfirmation in Staufenberg

22. Oktober, 10.00 Uhr,
Pauluskirche Staufenberg

Gemeindefest Paulusgemeinde



16. Juli 2023



Impressum

Herausgeber: Ev. St. Jakobsgemeinde Gernsbach und Paulusgemeinde Staufenberg
Redaktion: Petra Rheinschmidt-Bender, Lea Gessler, Burgel Löwenthal, Christina Wächter
Layout: Petra Rahner
Bilder Einband: Suju Foto Pixabay
Spendenkonto St. Jakob: DE68 6655 0070 0000 0085 81
Spendenkonto Paulusgemeinde: DE84 6655 0070 0000 0118 82
(Bitte geben Sie den Verwendungszweck an)

Spenden, Lesermeinungen und Kritik sind für unsere Arbeit wichtig und willkommen! Herzlichen Dank!

Kontaktadressen

Ev. Pfarramt Gernsbach, Waldbachstr. 13, 76593 Gernsbach, 07224/3394
Ev. Pfarramt Staufenberg, Kirchstr. 8, 76593 Gernsbach, 07224/1672
Pfarrerin Annette Stepputat, 016090567919, Annette.Stepputat@ekiba.de
Pfarrerin Christina Wächter, 07224/6289226, Christina.Waechter@kbz.ekiba.de
Diakonin Lea Gessler, 015734387379, Lea.Gessler@kbz.ekiba.de
Kantor Friedemann Schaber, 07224/642842, kantor.friedemann.schaber@online.de

Druckerei: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Ensingen – Tel 05838/990899
info@GemeindebriefDruckerei.de – www.GemeindebriefDruckerei.de